

Inhalt

Vorwort	9
1 Einführung	11
1.1 Fragestellungen der Motivationspsychologie	11
1.2 Was ist Motivation?	14
1.3 Zwei Analyseperspektiven: Druck und Zug	17
1.4 Zusammenfassung	22
2 Frühe Erklärungskonzepte: Instinkte und Triebe	23
2.1 Instinkte	24
2.2 Triebe als Erklärungskonzepte: Beispiel S. Freud ..	34
2.3 Zusammenfassung	40
3 Motivation als Person-Umwelt-Bezug	42
3.1 Beiträge des Behaviorismus	42
3.2 Bedürfnisspannung und Aufforderungscharakter: K. Lewin	44
3.2.1 Gespannte Systeme in der Person	44
3.2.2 Feldkräfte in der Situation	47
3.3 Klassifikation von Person-Umwelt-Bezügen	58
3.3.1 Individuelle Analyse und allgemeine Aussagen	58
3.3.2 Person und Situation als need and press: H. A. Murray	59
3.3.3 Der Thematische Apperzeptionstest (TAT)	
3.4 Zusammenfassung	62

4	Leistungsmotivation	64
4.1	Das Phänomen leistungsmotivierten Verhaltens ...	64
4.2	Motiv und Motivation	67
4.2.1	Konzeption und Erfassung des Leistungsmotivs	67
4.2.2	Leistungsmotivation auf gesellschaftlicher Ebene	74
4.2.3	Das Risikowahl-Modell	77
4.3	Die »kognitive Wende« und das Selbstbewertungs- modell	89
4.3.1	Ursachenerklärungen von Erfolg und Misserfolg	90
4.3.2	Das Selbstbewertungsmodell	94
4.3.3	Motivtrainingsprogramme und Unterricht	96
4.3.4	Bezugsnorm-Orientierung im Unterricht ...	98
4.4	Verwandte Theoriekonzepte	101
4.4.1	Motivationale Orientierungen	102
4.4.2	Selbstkonzept der Begabung	105
4.4.3	Erlernte Hilflosigkeit	110
4.5	Zusammenfassung	114
5	Machtmotivation	116
5.1	Machtthematik als soziale Grundsituation	116
5.2	Die Struktur des Machthandelns	117
5.3	Die Suche nach dem Machtmotiv	119
5.4	Entwicklungsstadien der Machtorientierung	131
5.5	Motivstruktur von Führungskräften	141
5.6	Zum Stand der Machtmotivationsforschung	147
5.7	Zusammenfassung	149
6	Die Analyse komplexer Motivationsstrukturen	151
6.1	Die Anreizvielfalt des Alltagshandelns	151
6.2	Instrumentalitätstheorie	152
6.3	Das Erweiterte Kognitive Motivationsmodell	155
6.4	Die Unterscheidung von Selbstwirksamkeits- und Ergebniserwartungen	162

6.5	Eigenanreize von Tätigkeiten	165
6.6	Ziele im Dienst motivspezifischer Tätigkeitsvorlieben	172
6.7	Ein schillernder Begriff: extrinsische vs. intrinsische Motivation	176
6.7.1	Verschiedene Verständnisse von intrinsischer Motivation	176
6.7.2	Interesse und intrinsische Motivation	179
6.8	Flow-Erleben als universeller Tätigkeitsanreiz	182
6.9	Freude an riskanten Aktivitäten und Erlebnissuche	196
6.10	Zusammenfassung	210
7	Motivation und Wille	212
7.1	Merkmale von Willensprozessen	212
7.2	Handlungskontrolle	218
7.3	Das Rubikonmodell des Handelns	221
7.4	Grit – Durchhaltevermögen als simplifizierendes Praxiskonzept	231
7.5	Zusammenfassung	234
8	Aktuelle Entwicklungen: Motive, Ziele und Wohlbefinden	236
8.1	Zur Notwendigkeit von Willensprozessen	236
8.2	Basale Motive und motivationale Selbstbilder	238
8.3	Motivpassende Ziele und Wohlbefinden	249
8.4	Motivationale Kompetenz	255
8.4.1	Das theoretische Konzept	255
8.4.2	Erste Befunde	256
8.5	Zusammenfassung	259
9	Wie misst man Motivation?	261
9.1	Besonderheiten der Motivationsdiagnose	261
9.2	Ein Diagnoseschema	263
9.3	Zur Anwendung des Diagnoseschemas	268
9.4	Zusammenfassung	270

Literatur	271
Weiterführende Literatur	271
Vertiefende Literatur zu speziellen Bereichen	272
Verwendete Literatur	272
 Stichwortverzeichnis	 303